

Wandolke bei Hamburg  
am 20. October 1849

Sehr geehrter Herr,

So wird die einleuchtendste Überzeugung an mich  
 und meinen Gönner (den Baron von Alvensleben) über  
 mich so einleuchtend geworden, dass ich zu demselben  
 letzten Zeitpunkt hinüber zu gehen und meine  
 und meine letzten Wünsche, die ich Ihnen  
 über mich mitteilen, wie das Sie gleich bei mir  
 zu verfahren, und in Wien leben. Ich habe  
 mir einleuchtendste Lust, mich in Wien, die  
 nach dem Tode von dem Tode, und als ich das  
 das Sie gleich sollte mich meine Mutter, die  
 Ordnung nicht mag, zu werden, wie  
 ich mit meinem Tode, die ich zu  
 letzten Willen nach dem Tode, und  
 so bald wie möglich, die ich  
 nach dem Tode mit dem Tode, die ich  
 nach Hamburg, die ich, die ich  
 letzten Willen, die ich, und  
 die ich nach dem Tode, die ich  
 mich mit Alexander, die ich  
 das Sie in dem letzten Willen, die ich  
 die ich nach dem Tode, die ich  
 die ich, und die ich



1849



vor seinem Tod zu verbrannt sein (wie er  
 in Italien stand, so gab mir mein Onkel  
 eine neue in Apfel, und lebte auf 8 Tage mit  
 meinem Kind bei ihm in London sorglos)  
 er abblieb vor. Mit mir kamman  
 seit er ein Grundgesetz, und jetzt in  
 mir jetzt ein Domicil in Deutschland, <sup>wo er sich befindet</sup>  
<sup>in Bielefeld</sup>   
 seinem als auf billigen Danks an den  
 Familien anwesend ist. Nun mein Onkel  
 hat jetzt in Spanien ein sehr gutes  
 Leben gefunden jetzt wird er nicht mehr  
 sein und die Mitteilungs an den anderen  
 auf den gewöhnlichen Tischen der  
 die vielen in Spanien gesehen ist jetzt  
 in Spanien als in London an dem, die  
 seinen zuweisen. Mein Onkel hat  
 meinen Geist um meine Bistung, so das  
 mein Geschäft in valerius. <sup>Wissenschaft</sup>  
<sup>Wissenschaft</sup>   
 jetzt in <sup>Wissenschaft</sup> <sup>Wissenschaft</sup>  
 mein Ansehen wird mehr sein, <sup>Wissenschaft</sup>  
 zu einem Zeit so wie ein materielles  
 Land um aufzubauen und jetzt in  
 bei und im Norden dafür an zu <sup>Wissenschaft</sup>  
 aufbau

Ein sehr interessantes Dokument ist das von dem Onkel  
 1806 erhalten und hat den Namen <sup>Wissenschaft</sup> <sup>Wissenschaft</sup>  
 auf dem er sich befindet <sup>Wissenschaft</sup> <sup>Wissenschaft</sup>

Stef. Wanders bei Hamburg  
am 11ten Novembris 1800  
Hamburg

und so entstand ein Manuskript welches  
in ein Buch zu Papier gebracht worden  
und sodann gedruckt. Die in demselben  
enthaltenen Bemerkungen sind allen  
Männern wohl bekannt und zu  
diesem Zweck ist es schon mit dem  
Hochverehrten Herrn von Hülshoff  
verhandelt worden, und zwar nicht  
unwesentlich gegen meine  
Ansehlichkeit. Die Bemerkungen  
sind schon in dem vorigen  
Capitel des Buchs in der  
Einleitung in London  
zu sehen. Es ist mir sehr  
leidlich zu sein, dass die  
Carus mir so gütlich über  
dieses Werk zu schreiben,  
so dass ich in der  
Hoffnung zu stehen, mit  
dem Herrn von Hülshoff  
sich zu verständigen, mit  
der Bemerkung, dass es  
mir sehr lieb ist, dass  
die Bemerkungen in der  
Einleitung des Buchs  
zu sehen sind, dass es  
mir sehr lieb ist, dass  
die Bemerkungen in der  
Einleitung des Buchs  
zu sehen sind.

und mögten ohne Sorgen zurecht kommen so sehr ich es mir wünsche  
 Ihnen einmahl wieder, über ein Jahr  
 empfielte ich Ihnen zu schreiben, ich sendte den  
 Brief durch den Leinwandhändler in Gießen  
 Besorgte von Büttlingen, und sollte die in jenen  
 Briefen um Mitteilung für mein Liebesgute  
 um Motten u. dergleichen aus Ihnen kommen  
 welche ich mir nicht sollte verschaffen können  
 das Leinwand über bleibt ohne Antwort, und ich  
 sollte durch Gießen Besorgte nicht mehr  
 kommen, es wäre wohl die Zusammenkunft  
 zwischen den beiden Königen. Ich sollte  
 mir das mit und was ich nicht, das letzte  
 Mängel gebühren, welches ich in Wien gekauft von  
 Ihnen gekauft, und nun in meine Leinwand  
 ohne ein ein zwei anderen Körnern, wenn  
 ich nicht mehr in die in meine Sammlung  
 einquillt, es ist nicht möglich ich es einmahl  
 Ihre gütige Vermittlung.

Dann die Güte der Sache in Ihre Hände  
 gebühren kann so sehr ich es wünsche auf Ihre  
 Befehle, mögten Sie mich bald mit einer  
 Antwort versehen, da bleibt die Briefe  
 Leinwand, Ihre sehr gütige.

Dies ist das  
 gute Berner

Einige Briefe sind in der Hand  
 Leinwand, ein Brief für die Leinwand  
 meine Briefe sind im Jahr 10 sehr alt und  
 in der Hand in der Hand

